

SPE-Fraktion Progressive Local Lab

Einführung durch Christophe ROUILLON,

**Fraktionsvorsitzender SPE-Fraktion im AdR, Bürgermeister
von Coulaines,
Vize-Präsident des Verbandes der französischen
Bürgermeister**

 25 Oktober 2019  11.00 -15.30

 Mannheim

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe europäische Freunde,

zunächst möchte ich Dr. Peter Kurz sehr herzlich **für seine Gastfreundschaft danken**.
Ich möchte ihm dafür danken, dass er diese Konferenz möglich gemacht hat und sie in
den beeindruckenden Rahmen dieses "Urban Thinkers Campus" eingebaut hat.

Ich möchte Peter auch **Respekt** für seinen **kraftvollen Einsatz zum Thema SDGs**
aussprechen (*SDG auf Englisch ist wirklich einfacher auszusprechen als*
"Nachhaltigkeitsziele").

Peter setzt sich **mit großer Energie** für das Thema in Mannheim, Berlin, Brüssel ein, und
manchmal auch in New York und in verschiedenen Gremien wie dem EU-Ausschuss der
Regionen oder dem Deutschen Städtetag. Und er tut dies mit viel Überzeugung und
Leidenschaft. Respekt!

Es ist heute eine Ehre für mich, dieses erste "**Progressive Local Lab**" unserer
sozialdemokratischen Fraktion im Europäischen Ausschuss der Regionen zu eröffnen.

Es gibt **zwei Ziele** für diese Veranstaltungen in Europa:

Es geht **erstens** darum, verschiedene Gruppen von Menschen zusammenzubringen, um
bewährte Verfahren aus progressiven europäischen Städten auszutauschen. Es geht
darum zu diskutieren, wie die Ziele für nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene am
besten umgesetzt werden können.

Zweitens möchten wir ein **progressives Netzwerk aufbauen**, das konkrete Forderungen an die europäische Politik stellen kann. Und es ist an der Zeit, jetzt wo unter Führung von Frans Timmermans die EU-Kommission in ein paar Wochen einen neuen SDG-basierten « **Green Deal** » vorschlagen soll, aufzuzeigen, was ein Green Deal bedeuten kann und wie er lokal umzusetzen ist.

Und gerade **vor diesem Hintergrund** ist unser heutiger Workshop wichtig.

Wenn wir die **Bedeutung des Prinzips der Partnerschaft** im Zusammenhang mit den SDGs hervorheben, tun wir dies aus drei Gründen:

Erstens: weil wir überzeugt sind, dass **Nachhaltigkeit vor Ort nur funktioniert**, wenn Projekte eine Legitimität vor Ort haben und die Mitbürger und die Wirtschaft mit an Bord sind. Dabei geht es nicht nur um das Gefühl « dabei zu sein », sondern um konkrete Verpflichtungen zur Zusammenarbeit vor Ort.

Zweitens: Weil wir wissen, dass Milliarden von Euro für Nachhaltigkeit nichts bringen, wenn sie nur auf dem Papier stehen. Die Milliarden müssen **vor Ort« absorbiert » werden**, das heißt in Projekte umgesetzt werden.

Drittens: Weil wir wissen, dass die öffentlichen Kassen alleine die **Transformations-Prozesse** nicht begleiten können. Es gibt zu viele Beschränkungen für das Handeln von Städten, Regionen und Staaten - zu wenig finanzielle Mittel, fehlende Kompetenzen, fehlendes Know-How. Deshalb muss der "Staat" im weiten Sinne nicht nur die Wirtschaft und die Zivilgesellschaft einbinden, sondern auch deren **Investitionskraft** und Ideen nutzen.

Nach diesen prinzipiellen Fragen möchte ich kurz meinen eigenen **Ausgangspunkt** beschreiben.

Ich bin **Bürgermeister von Coulaines**, einer Kleinstadt von 8000 Einwohnern in der Metropolregion von Le Mans, die 200.000 Einwohner hat. Coulaines ist "**klein, aber fein**" was Nachhaltigkeit betrifft.

Mit der **Ratifizierung des Europäischen Konvents der Bürgermeister** gegen die globale Erwärmung im Jahr 2008 hat sich die Stadt Coulaines als **erste französische Gemeinde** verpflichtet, ihre CO₂-Emissionen bis 2020 um mindestens 20% zu senken.

Um hochwertige lokale Dienstleistungen zu bieten, hat die Stadt seit 2008 in ein **umfangreiches Programm zur Stadt-Erneuerung** investiert, dessen Flaggschiff unser Schulkampus « Albert Camus » ist.

2015-2017 folgte die Renovierung des städtischen Schwimmbades für mehr Energieeffizienz.

Darüber hinaus wurden viele **Maßnahmen im Bereich der nachhaltigen Energie** ergriffen, die keine großen Investitionen erfordern.

Hier ein paar Beispiele:

Im **Jahr 2009** wurden 32 kommunale Gebäude einer Diagnose unterzogen, um zu ermitteln, wie viel Energie jedes Gebäude einsparen könnte.

Im **Jahr 2010** wurde ein CO₂-Fußabdruck für kommunale Dienstleistungen erstellt, um die Emissionen aller Kompetenzbereiche der Stadt zu bewerten und Möglichkeiten zur Reduzierung der CO₂-Emissionen aufzuzeigen.

Und **dieses Jahr** haben wir eine kommunale Plattform für nachhaltige Crowdfunding-Projekte ins Leben gerufen.

Diese verschiedenen Projekte waren natürlich nicht einsame Entscheidungen des Bürgermeisters, sondern waren das **Ergebnis von viel Dialog, Geduld und Zusammenarbeit** zwischen den Partner in unserer Stadt.

Aber trotzdem gibt es noch sehr viel zu tun und deshalb bin ich jetzt sehr **neugierig, Ihnen zuzuhören.**